

# Jugendverbandsarbeit in der Stadt Hürth

Stand: Februar 2012

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	3
1. Einleitung.....	5
2. Jugendverbandsarbeit .....	7
2.1 Inhalte und Ziele .....	7
3. Bestand und Beteiligung.....	8
3.1 Fragebogenaktion.....	9
3.1.1 Sportverbände .....	10
3.1.2 Jugendverbände.....	12
3.1.3 Zusammenfassung Fragebogenaktion .....	16
3.2 Workshop .....	16
4. Finanzen.....	19
5. Maßnahmenplanung.....	21
5.1 Die Bedeutung des Ehrenamtes .....	21
5.2 Planungssicherheit und Nachhaltigkeit.....	22
5.3 Sonstiges/Rahmenbedingen .....	23
5.4 Angebote .....	23
5.5. Fazit / weiteres Vorgehen.....	24

## Vorwort

### Allgemeines

Das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG), als 3. AG-KJHG NRW verabschiedet, ist die landesrechtliche Ausgestaltung gemäß § 15 SGB VIII, der die einzelnen Bundesländer ermächtigt, das Nähere über Inhalt und Umfang der Jugendarbeit (§ 11), Förderung der Jugendverbände (§ 12), der Jugendsozialarbeit (§ 13) und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 14) über ein Landesgesetz zu regeln.

Das KJFöG enthält Regelungen, die neue Anforderungen an die Planung der örtlichen Träger der Jugendhilfe stellt. In den allgemeinen Vorschriften (§§ 1 bis 7) werden der Regelungsbereich des Gesetzes (§ 1), Grundsätze der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 2), die Zielgruppen und die Berücksichtigung besonderer Lebenslagen (§ 3) für die Planung und Gestaltung der Jugendförderung in NRW konkretisiert.

In den §§ 4 bis 7 legt das Gesetz vier Querschnittsaufgaben fest, die für das Land, die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sowie alle Leistungsanbieter in der Jugendförderung die Eckpunkte zukünftiger Konzeptentwicklung darstellen:

- Förderung von Mädchen und Jungen / Geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§ 4),
- Interkulturelle Bildung (§ 5),
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6),
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7).

Die örtliche Planungsverantwortung wird für die Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit sowie den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz in § 8 geregelt. Sie obliegt der Jugendhilfeplanung als ständige Aufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe.

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung werden unter Berücksichtigung der Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen und unter Berücksichtigung der Beteiligung der freien Träger sowie bereits bestehender Planungsobjekte, Angebote entwickelt.

### § 11 KJFöG – Jugendverbandsarbeit

Der vorliegende Teilfachplan betrachtet ausschließlich den § 11 KJFöG, die Jugendverbandsarbeit. Durch die Novellierung des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes wird die Jugendverbandsarbeit auf eine Ebene mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und der Jugendsozialarbeit gestellt. Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan bildet die Grundlage für die genannten Teilbereiche, der im aktuellen Förderplan festgelegte Leitgedanke des Aufwachsens im Wohlergehen ist auch für diesen Teilfachplan verbindlich. Das nach-

folgende Schema stellt die strukturelle Einbindung der Jugendverbandsarbeit im Gesamtbild Kinder- und Jugendarbeit dar.

### Strukturelle Einbindung der Förderbereiche der Kinder- und Jugendarbeit



## 1. Einleitung

**aus dem aktuellen Kinder- und Jugendförderplan der der Stadt Hürth 2010-2014:**

**Aufwachsen im Wohlergehen –**

**Teilhabe, Integration, Bildung und Armutsprävention**

*Leitbildgedanke*

Ein **Aufwachsen im Wohlergehen für alle Hürther Kinder und Jugendliche** ist die Zielvorstellung aller Aufgabenbereiche der Jugendhilfe, Bildung, Sport und Kultur. Die Stärkung einer gesunden Infrastruktur ist, gerade vor dem Hintergrund der aktuellen demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung, eine absolut notwendige Maßnahme.

Kinder- und Jugendarbeit ist keine freiwillige Aufgabe, der Gesetzgeber verpflichtet die Kommunen ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Jugendliche vorzuhalten. Mit der Förderung durch das Land soll die kinder- und jugendpolitische Infrastruktur an Angeboten und Einrichtungen gesichert, die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und das ehrenamtliche Engagement unterstützt werden. Die genaue Ausgestaltung dieser Aufgabe obliegt den Kommunen.

Wie auch in anderen Bereichen der Jugendhilfe bedarf es auch bei der Kinder- und Jugendarbeit eines Perspektivenwechsels. Die Kinder- und Jugendarbeit darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen, vor allen in den Bereichen der restlichen Jugendhilfe, gesehen werden. Eine gute Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger Baustein im gesamtgesellschaftlichen Grundkonzept und bildet das Fundament für ein Aufwachsen im Wohlergehen.

*Perspektiven und Herausforderungen einer auf die Zukunft gerichtete Kinder- und Jugendpolitik*

Der 9. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung stellt die Bedeutung der Kinder- und Jugendpolitik im gesamtgesellschaftlichen Kontext klar.“ Der Bedarf an Jugendhilfeleistungen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Dies zeigt sich nicht nur im Elementarbereich, in dem die Bildungsförderung von Kindern immer mehr ins Zentrum der Politik und Praxis gerückt ist. Deutlich wird dies auch in anderen Feldern der Jugendhilfe, wie z.B. der Jugendarbeit, den Hilfen zur Erziehung und der Erziehungsförderung. Eine moderne Gesellschaft, die als individualisiert und plu-

ralisiert gilt und deren ökonomische und soziale Grundbedingungen sich wandeln, führt zu neuen Herausforderungen, die gemeistert werden wollen. Um dies zu erreichen bedarf es einer den Alltag der Menschen begleitenden Infrastruktur an Einrichtungen, Leistungen und Angeboten.“(*aus Bildung, Teilhabe, Integration – Neue Chancen für junge Menschen in NRW; 9. Landesjugendbericht*)

Die gesellschaftlichen Entwicklungen und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Lebenslagen junger Menschen und Familien in der Kommune, insbesondere für ihren Unterstützungsbedarf, prägen das Profil der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Entwicklungen, ihre Dynamik und Einflussfaktoren sowie die sozialen Folgen werden von der Jugendhilfeplanung systematisch beobachtet, dargestellt erklärt und auf die jeweiligen Handlungsfelder der Jugendhilfe bezogen. Dies sichert den Blick auf die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, schafft Zusammenhänge und bietet die planerische Grundlage für eine abgestimmte Weiterentwicklung der Jugendhilfeangebotsstrukturen. (*vgl. 9.Landesjugendbericht*)

„Die primäre Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe besteht vor dem Hintergrund der aktuellen Anforderungen darin, eine konzeptionelle Gesamtstrategie der Gestaltung des sozialen Lebens zu entwerfen, die Teilhabe und Integration, die sie als Leitrahmen für ihre Konzepte und fachliche Steuerung in den Kommunen versteht.“(*vgl. 9. Landesjugendbericht*)

Dem Thema der Bildung für alle Kinder kommt nach wie vor eine hohe Bedeutung zu und muss sich in den Zielformulierungen der einzelnen Felder der Jugendhilfe wiederfinden. In dem zur Erstellung des Kinder- und Jugendförderplanes stattgefundenen Workshop, im Rahmen der Beteiligung, wurde von allen das Ziel „Kein Kind ohne Bildung (Schulabschluss)“ formuliert. Die Schaffung der Angebote muss diese Forderung mit berücksichtigen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Planung von Angebotsstrukturen, in allen Bereichen der Jugendhilfe, ist die Armutsprävention. In Zeiten wachsender Armutsphänomene müssen sich die Angebote auf die Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen die in Armut leben oder von Armut bedroht sind, ausrichten, ohne diese sozial auszugrenzen oder zu stigmatisieren. Auch hier sind die Schlagwörter Teilhabe und Integration.

## 2. Jugendverbandsarbeit

### § 11 Jugendverbandsarbeit

***Jugendverbandsarbeit findet in auf Dauer angelegten von Jugendlichen selbstorganisierten Verbänden statt. Sie trägt zur Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen bei. Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse haben aufgrund der eigenverantwortlichen Tätigkeit und des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen einen besonderen Stellenwert in der Kinder- und Jugendarbeit.***

Im Rahmen der Erstellung des Kinder- und Jugendförderplanes 2010 – 2014 fand ein Workshop für Fachkräfte und Multiplikatoren der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth statt. Thema der Veranstaltung: „Starke Jugend – starke Stadt ! Was ist uns wichtig – wo wollen wir hin?“ Moderiert wurde die Veranstaltung durch das Landesjugendamt. Die in den §§ 10 – 14 KJFöG festgelegten Schwerpunkte wurden mit den Begleitfragen „Was läuft“ und „Wo drückt der Schuh?“ diskutiert. Die inhaltlichen Ergebnisse dieser Veranstaltung fließen in den Teilfachplan mit ein. Ein Ergebnis war der Wunsch für alle Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit ein eigenes Profil (Teilfachplan) zu erstellen, mit den entsprechenden Leistungs- und Zielvereinbarungen. Der vorliegende Teilfachplan setzt diesen Wunsch für den Bereich Jugendverbandsarbeit um.

Darüber hinaus wurden Mitte 2011 alle Jugend- und Sportverbände in Hürth im Rahmen einer Fragebogenaktion zu ihren Angeboten und Strukturen befragt. Diese Ergebnisse fließen ebenfalls in den Teilfachplan mit ein.

Die Maßnahmenplanung wurde mit dem AK Jugendhilfeplanung und dem AK Jugendarbeit Ende Januar 2012 abgestimmt.

### 2.1 Inhalte und Ziele

Der § 11 KJFöG beschreibt die wesentlichen Merkmale der Jugendverbandsarbeit. Grundlage ist, dass die Arbeit der Jugendverbände ein kontinuierliches Angebot in der Jugendhifeflandschaft sein soll.

Zentrale **Merkmale**, Prinzipien, Schwerpunkte und Ziele der Jugendverbandsarbeit sind:

- Selbstorganisation junger Menschen
- Freiwilligkeit

- ehrenamtliches Engagement
- Mitbestimmung
- Wertgebundenheit und Interessenorientierung
- jugendpolitisches Mandat
- Arbeit in Gruppen
- Kinder- und Jugendfreizeitangebote
- politische und soziale Bildung

Wie bereits im aktuellen Kinder- und Jugendförderplan beschrieben leisten die Jugendverbände einen wesentlichen Einsatz zur Erziehung und Bildung junger Menschen. Mit ihren Angeboten greifen sie die Lebensweltbezüge der Kinder und Jugendlichen auf und bieten in vielfältiger Weise Möglichkeiten diese mit zu gestalten und sich selbst zu organisieren. Ihre Stärken liegen unter anderem in ihren unterschiedlichen Wertorientierungen.

Ein Schwerpunkt bildet die politische und soziale Jugendbildung, die Partizipation, Kinder- und Jugenderholung und das ehrenamtliche Engagement, ohne das viele Angebote nicht umsetzbar wären.

### **3. Bestand und Beteiligung**

Die Jugendverbandsarbeit hat in Hürth bereits eine lange Tradition. Die Jugendverbandsarbeit bildet zwei Schwerpunkte, zum einen die klassische verbandliche Jugendarbeit, zum anderen die Sportverbände.

Es sind – neben dem Jugendring selbst und der Sportjugend - über 28 Jugendverbände in Hürth aktiv. Zudem sind – neben dem Stadtsportverband als Dachorganisation – rund 45 Sportvereine registriert, die in ihren jeweiligen Jugendabteilungen Kinder- und Jugendarbeit mit unterschiedlichen Ausrichtungen betreiben.

Um den Bestand an Angeboten und zur Gestaltung künftiger Angebote wurde Mitte 2011 eine Fragebogenaktion aller Jugend- und Sportverbände durchgeführt.

Betrachtet man den durchschnittlichen Rücklauf der Fragebögen und die Verteilung, kann die Befragung als repräsentativ angesehen werden. Bei der Auswertung musste jedoch berücksichtigt werden, dass nicht alle Verbände alle Fragen beantwortet haben.

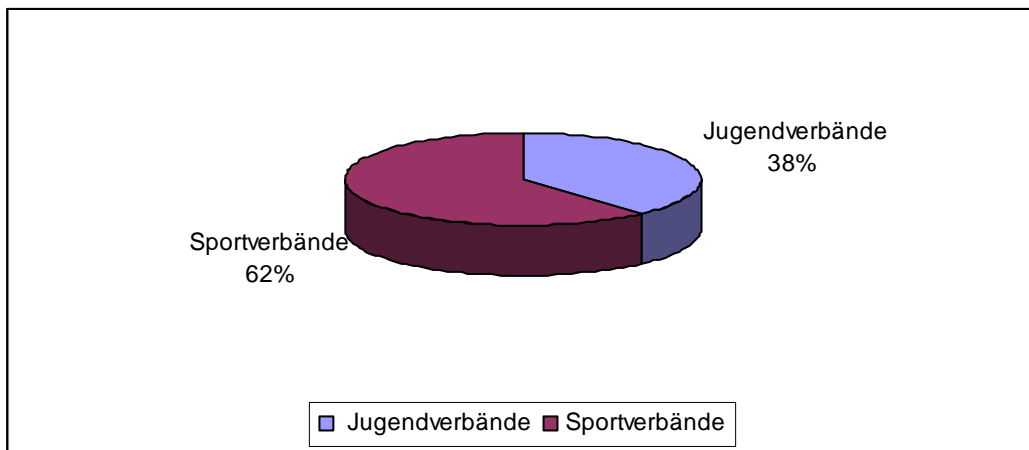


### 3.1 Fragebogenaktion

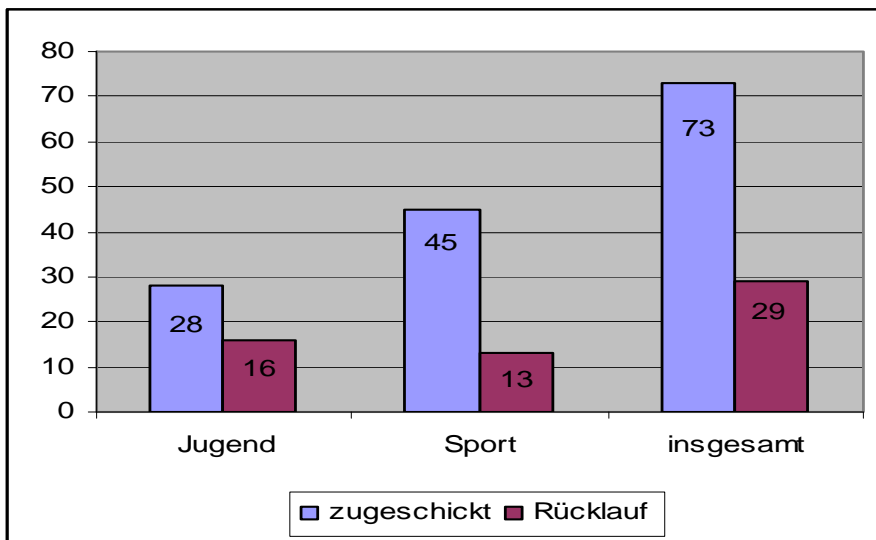
Vor dem Hintergrund der Mitgestaltung an Angeboten und Maßnahmen in der Jugendverbandsarbeit wurden alle Verbände 2011 dazu aufgefordert sich an einer Fragebogenaktion zu beteiligen (siehe Anlage). Neben den Grunddaten zum Verband, wurden die Verbände gebeten Fragen zur Mitgliederstruktur, zum Profil, zu Schwerpunkten der Arbeit und Kooperationspartner zu beantworten. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

Das Verhältnis von Jugendverbänden zu Sportverbänden liegt bei 38% zu 62 % (ca. 1/3 zu 2/3).

Verhältnis Jugendverbände/Sportjugendverbände



Insgesamt wurden 73 Fragebögen verschickt, davon 28 an die verbandliche Jugendarbeit und 45 an die Sportjugendverbände. Der Rücklauf bei den Sportjugendverbänden lag bei 29%, bei den übrigen Jugendverbänden (kirchlich, kulturell und sonstige) lag der Rücklauf bei 57 %. Der durchschnittliche Rücklauf liegt bei 40%.



Durch die Befragung wurden insgesamt 1890 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 26 Jahren erfasst, die in Jugendverbänden organisiert sind, davon 1172 (62%) in Sportvereinen.

### 3.1.1 Sportverbände

Tatsächlich gibt es insgesamt 4404 Kinder und Jugendliche in dieser Alterklasse die in Hürth in Sportvereinen organisiert sind, das sind rund 33% aller Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 26 Jahren. Der Altersschwerpunkt liegt bei den Sportvereinen eindeutig in der Alterklasse zwischen 10 und 13 Jahren.

Alter	Anzahl/ Jungen	Anzahl/ Mädchen	gesamt	davon mit Migrationshintergrund
6 - 9 J.	172	54	226	2
10 - 13 J.	266	114	380	3
14 - 17 J.	175	52	227	9
18 - 20 J.	103	41	144	1
21 - 26 J.	69	16	85	2
<b>gesamt</b>	<b>785</b>	<b>277</b>	<b>1062</b>	<b>17</b>

Die Geschlechterverteilung wurde von den Sportvereinen mit einem Verhältnis von 74% Jungen und 26 % Mädchen angegeben. Die Angaben zum Migrationshintergrund sind nicht repräsentativ, da kaum ein Sportverein Angaben dazu gemacht hat.

Kinder und Jugendliche in Hürth können aus einem breiten Angebot von über 26 Sportarten wählen.

Bezüglich der Mitarbeiterstruktur fällt bei den Sportvereinen auf, dass es kaum hauptamtliche Mitarbeiter gibt (0,7 %), sondern die meisten (66%) ehrenamtlich tätig sind und 33% als Honorarkräfte arbeiten. Bezüglich der Qualifikation haben 75% aller Honorarkräfte einen Übungsleiterschein. 22 % arbeiten als JugendleiterInnen. Ein Führungszeugnis hat keiner.

Die Sportjugendverbände erheben alle einen Mitgliedsbeitrag. Dieser ist betragsmäßig um einiges höher als bei den Sonstigen Jugendverbänden. Bei 50 % der Sportjugendverbände ist aber auch eine kostenlose Mitgliedschaft möglich.

Inhalt und Schwerpunkt bei den Sportjugendverbänden ist zu 100 % sport- und freizeitorientiert, in geringem Umfang (8 %) wird die internationale Jugendarbeit mit einbezogen.

Kooperationspartner der Sportjugendverbände sind, neben den jeweiligen Dachverbänden und dem Stadtsportverband (100 %), mit über 50 % die Stadt Hürth, der Jugendring und die Jugendverbände (23 %), sowie die Kirchengemeinden (8%).

Das Profil der Sportjugendverbände stellt sich wie folgt dar:

### Aktivitäten der Sportjugendverbände

Aktivität	Altersgruppe	TN-Anzahl	Angebots-häufigkeit	Angebotszeit
Judotraining	6-26 J.	12	täglich	16 <sup>00</sup> -22 <sup>00</sup>
Judotraining	5-12 J.	20	wöchentlich	Sa 15.30 Uhr
Judotraining	5-12 J.	10	wöchentlich	Di 16.30 Uhr
Judotraining	10-26 J.	20	wöchentlich	Fr 18.00 Uhr
Breitensport		20	wöchentlich	
Fußballtraining	6-20 J.	12	wöchentlich	17 <sup>00</sup> -19 <sup>00</sup>
Meisterschaftsspiele	6-20 J.	15	wöchentlich	Sa, So
Wochenendfahrten	6-20 J.	15	jährlich	Wochenende
Turniere	6-20 J.	15	jährlich	Wochenende
Handballtraining	4-8 J.	41	1x wöchentlich	Wochentags am Nachmittag
Handballtraining	8-10 J.	17	1x wöchentlich	Wochentags am Nachmittag
Handballtraining	10-12 J.	18	2x wöchentlich	Wochentags am Nachmittag
Handballtraining	12-14 J.	35	3x wöchentlich	Wochentags am Nachmittag
Handballtraining	14-16 J.	15	2x wöchentlich	Wochentags am Nachmittag
Kinderturnen	bis 6 J.	18	1x wöchentlich	
Basketball/Jugendliche	7-18 J.	142	2x wöchentlich	
Basketball/Junioren	19-26 J.	37	2x wöchentlich	
Rudertraining	10-18 J.	10	wöchentlich	Mi 17 <sup>00</sup>
Ruderwettkämpfe	12-18 J.	10	04-06, 09-10	
Trainingslager/Rudern	15-20 J.	10	Oster/Herbstferien	
Ruderwanderfahrten	10-20 J.	15	Sommerferien	
Ferienlager	10-16 J.	10	Oster/Herbstferien	

### Aktivitäten der Sportjugendverbände

Aktivität	Altersgruppe	TN-Anzahl	Angebots- häufigkeit	Angebotszeit
Rugby-Training			2x wöchentlich	Mi, Fr 17 <sup>00</sup> -21 <sup>00</sup>
Rugby-Spiele			je nach Saison	Sa, So
Krafttraining			4x wöchentlich	Di, Mi, Do, Fr
Sommerfeste			4/Jahr	
Rugby-Turniere			4/Jahr	
Schießsport	6-26 J.		1x wöchentlich	4 Stunden
Tennistraining	Kinder/Jgdl.		täglich	unterschiedlich
Tennistraining	6-18 J.	70	1x wöchentlich	1 Stunde
Tennisturniere	6-18 J.	4-6 Ju- gendl./Mann- schaft	saisonabhängig	verschieden vom TVM festgelegt
Jugendcamps	6-18 J.	15-25	4-5 Camps/Jahr	4-5 Tage/Camp 10 <sup>00</sup> bis 14 <sup>00</sup> /16 <sup>00</sup>
Clubmeisterschaften	6-18 J.	unterschiedlich	1/Jahr	
Clubfeiern wie Jugend- feten, Sommerfest, Nikolausfeier	6-18 J.	unterschiedlich	je 1x Jährlich	
Tischtennistraining	6-18 J.	12	2x wöchentlich	Mi, Fr 16.30-19.00

### 3.1.2 Jugendverbände

Die religiös orientierte Jugendverbandsarbeit ist die am stärksten vertretene Gruppierung in Hürth. Hinsichtlich der Geschlechterverteilung bei den Jugendverbänden lässt sich feststellen, dass der Mädchenanteil insbesondere bei den katholischen Verbänden vergleichsweise hoch liegt. Während das Verhältnis von Mädchen-/Jungenanteil in den Jugendverbänden insgesamt relativ ausgewogen erscheint, wird jedoch bei der Sportjugend ein starker Überhang an Jungen deutlich.

Alter	Anzahl/ Jungen	Anzahl/ Mädchen	gesamt	davon mit Migrati- onshintergrund
6 - 9 J.	132	96	228	10
10 - 13 J.	78	72	149	4
14 - 17 J.	51	40	91	
18 - 20 J.	17	10	27	
21 - 26 J.	32	32	64	6
<b>gesamt</b>	<b>310</b>	<b>250</b>	<b>559</b>	<b>20</b>

Das Verhältnis von Jungen zu Mädchen liegt in der verbandlichen Jugendarbeit bei 55% zu 45 %. Auch hier sind die Angaben zum Migrationshintergrund nicht repräsentativ.

Sofern Mitgliedsbeiträge erhoben werden, sind diese bei den Sonstigen Jugendverbänden sehr gering; eine kostenlose Mitgliedschaft ist in begründeten Fällen immer möglich.

Die Mitarbeiterstruktur stellt sich bei der verbandlichen Jugendarbeit wie folgt dar:

9 % der Mitarbeiter sind hauptberuflich beschäftigt, 5 % auf Honorarbasis und 86 % arbeiten ehrenamtlich. Rund 54 % aller Mitarbeiter sind als JugendleiterIn tätig. ¼ aller JugendleiterInnen besitzen eine Jugendleiter Card (Juleica).

Bei den Jugendverbänden sind Inhalt und Schwerpunkt differenziert zu betrachten:

- 29 % freizeitorientierte Jugendarbeit
- 25 % Kinder- und Jugenderholung
- 17 % politische und soziale Bildung
- 14 % kulturelle Jugendarbeit
- 2 – 7 % medienbezogene Jugendarbeit, internationale Jugendarbeit, schulbezogene Jugendarbeit oder interkulturelle Jugendarbeit
- es gab keine Nennungen zu geschlechtsdifferenzierten Mädchen- und Jungenarbeit

Die wichtigsten Kooperationspartner sind der Jugendring (75 %), die Jugendverbände auf Kommunalebene (69 %), die Stadt Hürth (63 %), und die Kirchengemeinden (56 %), je nach Aufgaben und Themenschwerpunkt.

## Aktivitäten der Jugendverbände

Aktivität	Altersgruppe	TN-Anzahl	Angebots- häufigkeit	Angebotszeit
Bau-und Basteltage	18-30 J.	5	mehrmals im Jahr	unterschiedlich
Frühjahrsputz & Nist- kästenreinigungs-aktion	18-99 J.		1-2x jährlich	unterschiedlich
Naturkundliche Exkursi- on	18-99 J.		mehrmals im Jahr	unterschiedlich
Obstbaumschnittkurse	18-99 J.	5	1-2x jährlich	unterschiedlich
Fahrrad- und Kanutou- ren	18-99 J.		mehrmals im Jahr	unterschiedlich
Spielgruppe	5-12 J.	12	1x wöchentlich	Di 15.30-17.30 Uhr
Spiel – und Bewe- gungsgruppe	6-10 J.	10	1x wöchentlich	Mo 14 <sup>oo</sup> -15 <sup>oo</sup>
Spiel - und Bewe- gungsgruppe	10-14 J.	9	1x wöchentlich	Mo 15 <sup>oo</sup> -16 <sup>oo</sup>
Kinderfreizeit	8-12 J.	22	2x jährlich	Sommer
Kinderfreizeit	6-10 J.	40	2x jährlich	
Jugendfreizeit	14-18 J.	60-70	2x jährlich	
offener Treff		5-15	monatlich	Fr, ab 18.00 Uhr
verschiedene Bastel- workshops				
Action-nachmittage	6-10 J.		4x jährlich	
Jugendabende, Über- nachtungen	8-16 J.	20	4x jährlich	Fr, 19 <sup>oo</sup> -Sa, 9 <sup>oo</sup> und Sa 19 <sup>oo</sup> -So 9 <sup>oo</sup>
Vollbobbparty	12-18 J.	60	monatlich	Fr ab 19 <sup>oo</sup>
Gruppenstunden/ Tisch- tennisgruppe	Ab 7 J.	10		1. So im Monat und jeden Do
Kinder-und Jugendfrei- zeit	8-16 J.	16	1x jährlich	Sommer
Jugendleitertreffen	ab 14 J.	8	8x jährlich	unterschiedlich
Jahresausflüge	10-17 J.	10	jährlich	unterschiedlich
diverse Themenveran- staltungen	10-17 J.	10	alle 2-3 Monate	unterschiedlich
Angebote auf Pfarrver- bandsebene	9-25 J.	40	2-3x jährlich	unterschiedlich
Musikstunde	9-13 J.	10	wöchentlich	Fr 16 <sup>oo</sup> -17 <sup>oo</sup>
Gruppenstunden	9-13 J.	12	monatlich	Sa 16 <sup>oo</sup> -18 <sup>oo</sup>
Wochenendfahrten	9-13 J.	20	jährlich	
Wochenendfahrten	14-19 J.	10	jährlich	
Ausflüge, Freizeitange- bote	9-19 J.	20	alle 2-3 Monate	

<b>Aktivität</b>	<b>Altersgruppe</b>	<b>TN-Anzahl</b>	<b>Angebots- häufigkeit</b>	<b>Angebotszeit</b>
erlebnisorientierte und sportliche Aktivität	5-25 J.	20	4x jährlich	Wochenende
wissens- und lernbezogene Aktivität	5-25 J.	20	4x jährlich	Wochenende
Kinderdisco	6-12 J.	25-30	4x jährlich	freitags
Filmnachmittag	6-12 J.	20	4x jährlich	freitags
Messdienergruppe	6-14 J.	10	monatlich	
Gruppenstunde für Jugendliche und Leiter	ab 15 J.	15	monatlich	
offener Treff	8-13 J.	12	wöchentlich	16 <sup>00</sup> -17 <sup>00</sup>
Hausaufgabenhilfe	6-13 J.	20	5x wöchentlich	15 <sup>00</sup> -16 <sup>00</sup>
Ferienfreizeit	8-14 J.	40	jährlich	
Aktionstage	8-16 J.	25	8x jährlich	8 Stunden
Gruppenstunde	10-15	12	wöchentlich	Mo 17.00-18.30 Uhr
diverse Tagesfahrten	9-16 J.	25	monatlich	
Ferienfahrten	9-14 J.	40	jährlich	
musisches Angebot	6-14 J.	18	wöchentlich	Di, 16 <sup>00</sup>
Spiel und Sport	ab 6 J.	12	mehrmals im Jahr	
Kreativangebote	ab 6 J.	12	mehrmals im Jahr	
Ausflüge	ab 6 J.	25	1/2 jährlich	
Musikalische Probe	10-26 J.	7	wöchentlich	Di, 17.30-20.00 Uhr
Jugendfahrt	10-26 J.		alle 3 Jahre	
Tanzsport	3-26 J.	30	wöchentlich	Di 19 <sup>00</sup> ; Do 17 <sup>00</sup>
Regel Übungsdienst	10-18 J.	30	wöchentlich	freitags
Besichtigungen	10-18 J.	45	4x jährlich	
Zeltlager	10-18 J.	30	jährlich	Sommer
Weihnachtsbaumverk.	10-18 J.	10/Tag	jährlich	Dezember
Weihnachtsfeier	10-18 J.	45	jährlich	Weihnachten
Osterbrunch	10-18 J.	45	jährlich	Ostern
Feuerwehrtechnische Ausbildung, Gruppen- bzw. Teamspiel, Ausflüge, Erste Hilfe, Basteln und Kreatives	6-13 J.	22	wöchentlich	Do, 17 <sup>00</sup> -18 <sup>00</sup> Uhr

Das Profil der Jugendverbandsarbeit in tabellarischer Form zeigt die Vielfalt und Häufigkeit der Angebote.

### 3.1.3 Zusammenfassung Fragebogenaktion

Die durchgeführte Fragebogenaktion diente dem Zweck, einen Überblick über die Angebots- und Strukturlandschaft im Rahmen der Jugendverbandsarbeit zu erhalten. Zu bedenken ist, dass nicht alle Fragen von allen beantwortet wurden, d.h. die Antworten spiegeln nicht immer die gesamte Repräsentanz wieder. Auffallend ist das hohe ehrenamtliche Engagement sowohl im Bereich der Sportverbände als auch bei der verbandlichen Jugendarbeit. Näheres dazu unter *“Die Bedeutung des Ehrenamtes“*.

Zusammenfassend lässt sich feststellen:

- Grundsätzlich gibt es in Hürth ein breites Angebot an Sportmöglichkeiten und der verbandlichen Jugendarbeit, die die zentralen Merkmale des § 11 KiFöG abbilden. Die Darstellung der Aktivitäten macht dies deutlich.
- Die Zielgruppen bei den Sportvereinen sind zu 75% Jungen, die meisten im Alter von +/- 10 – 14 Jahren
- Die Zielgruppe der Jugendverbandsarbeit ist von der Geschlechtsverteilung eher ausgeglichen, der Altersschwerpunkt liegt hier bei +/- 6 – 9 Jahren.
- Bei den Sportvereinen haben 75% der Mitarbeiter einen Übungsleiterschein. bei der Jugendverbandsarbeit nur 25 % eine Jugendleiter Card.
- Sofern Mitgliedsbeiträge erhoben werden sind diese bei den Jugendverbänden sehr gering. Die Sportverbände erheben alle Mitgliedsbeiträge, rund 50 % geben an, dass eine kostenlose Mitgliedschaft möglich ist.
- Die Perspektiven und Wünsche aus der Fragebogenaktion werden gemeinsam mit den Auswertungen aus den anderen Beteiligungsverfahren unter *Maßnahmenplanung* dargestellt

## 3.2 Workshop

**„Starke Jugend – starke Stadt!  
Was ist uns wichtig – wo wollen wir hin?“**

Unter diesem Motto fand Mitte 2010 im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens ein Workshop für Fachkräfte und Multiplikatoren der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth statt. Der Workshop wurde durch die Fachberatung des Landesjugendamtes moderiert und begleitet. Dabei wurden zahlreiche Anregungen, Ideen, Wünsche und Perspektiven erarbeitet.

In diesem Workshop wurde deutlich, dass es sinnvoll ist die einzelnen Arbeitsbereiche des KiFöG (Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, erzieherischer



Kinder- und Jugendschutz und Jugendsozialarbeit) einzeln zu betrachten. Es entstand die Idee, neben dem allgemeinen Kinder- und Jugendförderplan, für jeden Bereich einzelne Teilfachpläne zu entwickeln. Der vorliegende Teilfachplan bildet den Anfang.

Die zentralen Fragen waren „Was gibt es bereits in Hürth- Was läuft?“, „Wo drückt der Schuh?“ und „Welche Zielgruppen werden erreicht, welche nicht?“

Die Ergebnisse aus dem Workshop spiegeln ausschließlich die einzelnen Meinungen und Anregungen der Teilnehmer und stellen sich wie folgt dar:

### **Reflexion, Probleme, Kritik**

#### **Die Kinder- und Jugendarbeit der Jugendverbände in Hürth ist offen für alle! Was läuft?**

- es gibt viele Jugend- und Sportjugendvereine
- die Sportbereiche sind breit gefächert
- Freizeiten der Kirche laufen gut (viele benachteiligte Kinder und Jugendliche) abhängig von Zuschüssen
- Verbände arbeiten eng mit OGS zusammen (Angebote)

#### **Wo drückt der Schuh ?**

- Jugendverbandsarbeit findet mangels Jugendräumen in Gaststätten statt
- Angebote eher für bildungsnahe Kinder und Jugendliche
- rückläufige Ferienfahrten: Gründe = Finanzlage/Haushaltsfreigabe → fehlende Planungssicherheit
- Bezahlbarkeit
- Ehrenamt
- Haftungsfrage
- OGS beschränken Freizeit & Verbandsaktivitäten
- Infrastruktur darf nicht weiter abgebaut werden
- Schwimmkurse hängen an Lehrschwimmböden (lange Wartelisten)
- Kulturförderung wird reduziert, kann bei Engpässen nicht mehr ausgleichen

#### **Welche Zielgruppen werden erreicht, welche nicht?**

- über Elternarbeit werden Kinder mit Migrationshintergrund erreicht

#### **Ideen und Wünsche**

⇒ Ferienfreizeiten sind zentrale Events für Jugendliche

- ⇒ Ehrenamt stärken und Ehrenamtliche gewinnen
- ⇒ Elternarbeit in den Blick nehmen
- ⇒ angemessener Förderanteil - Ansehen als Pflichtaufgabe
  - Kultur ist frei gestaltbar
- ⇒ Pflicht und Freiwillig darf Wertigkeit nicht bestimmen
  - alle sind wichtig für gesellschaftliche Basis/Infrastruktur
- ⇒ 1) Infrastruktur erhalten [Politiker sind in gesamtkommunaler Verantwortung] und Zurückführung auf Standard 2009 letzter KJFP
- ⇒ 2) Keine weiteren Kürzungen
- ⇒ mehrjährige Planungssicherheit
  - über KJFP festschreiben und über JHA und Rat verabschieden

Anmerkung:

Einige Themen (z.B. Lehrschwimmbecken, Haushaltssperre), die bei Stattfinden-des Workshops noch aktuell waren sind inzwischen überholt, der Vollständigkeit halber trotzdem aufgeführt.

## 4. Finanzen

### *Jugendförderrichtlinien*

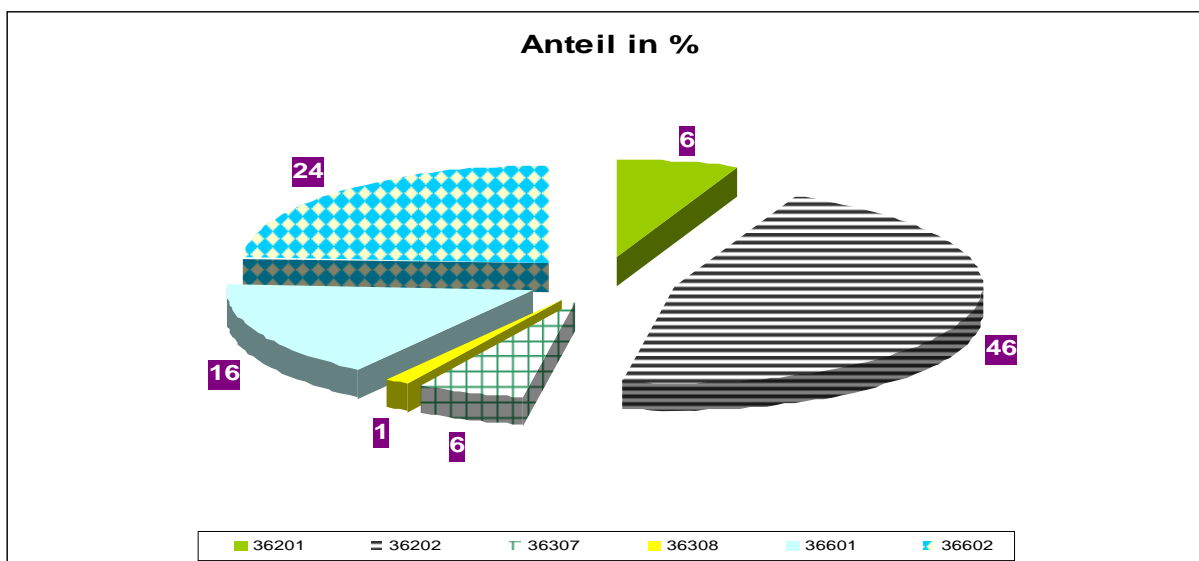
Die finanzielle Förderung der Arbeit der Jugendverbände erfolgt in Hürth über die Jugendförderungsrichtlinien. Durch dieses Regelungswerk werden Freizeitmaßnahmen, benötigte Materialien, die Instandsetzung der Räumlichkeiten für die praktische Arbeit und die benötigte Infrastruktur anteilig gefördert. Die Jugendförderungsrichtlinien der Stadt Hürth – Teil I Jugendverbandsarbeit wurden 2011 aktualisiert und im JHA vom 30.11.2011 in der vorliegenden Fassung (s.Anlage) beschlossen. Sie sind Bestandteil des Kinder- und Jugendförderplanes 2010 – 2014 der Stadt Hürth und seit dem 1.1.2012 in Kraft getreten.

Der Produktbereich „Jugendarbeit“ teilt sich wie folgt auf:

- 36201 Jugendarbeit (kommunale Träger)
- 36202 Jugendarbeit (freie Träger)
- 36307 Jugendsozialarbeit
- 36308 erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- 36601 Einrichtungen der kommunalen Jugendarbeit und Mobile Jugendarbeit
- 36602 Einrichtungen der Jugendarbeit und Mobile Jugendarbeit (freie Träger)

Die prozentuale Verteilung sieht wie folgt aus:

<b>Produkte</b>	<b>Sachkosten 2011 (Saldo)</b>	<b>Anteile</b>
<b>36201</b>	13.395 €	6%
<b>36202</b>	96.166 €	46%
<b>36307</b>	11.880 €	6%
<b>36308</b>	2.450 €	1%
<b>36601</b>	33.820 €	16%
<b>36602</b>	49.995 €	24%
<b>Gesamt</b>	<b>207.706 €</b>	<b>100%</b>



Als Beispiel für die Förderung im Rahmen der Jugendverbandsarbeit wird die Mittelverteilung 2011 der Ferien- und Freizeitaktivitäten nach den Jugendförderrichtlinien dargestellt.

Träger	Dauer/Tage	Teilnehmer	Gesamtzuschuss
Freier Träger	36	71	13.520,60 €
Jugend	78	108	3.099,80 €
Kirche	177	878	20.280,00 €
KiTa	6	53	790,50 €
Musik	6	40	469,20 €
Sport	50	267	5.820,10 €
Sonstiges	40	4	432,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>393</b>	<b>1421</b>	<b>44.412,20 €</b>

## **5. Maßnahmenplanung**

Die Ergebnisse aus den unter 3.1 und 3.2 aufgeführten Beteiligungsverfahren wurden am 23.01.2012 in einem gemeinsamen Arbeitskreis Jugendhilfeplanung und Jugendarbeit zusammengeführt. Zentraler Punkt ist das Ehrenamt, immerhin sind von allen Mitarbeitern 66% bei den Sportjugendverbänden und 86% der Jugendverbände ehrenamtlich tätig.

### **5.1 Die Bedeutung des Ehrenamtes**

Einen wesentlichen Aspekt in der Arbeit der Jugendverbände stellen die Qualifizierungsmaßnahmen von ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen dar. Hier gibt es bei den verschiedenen Jugendverbänden unterschiedliche Ausbildungskonzepte, die eng mit der jeweiligen Wertorientierung des Verbandes zusammenhängen.

Um hier Transparenz zu schaffen, Bedarfslücken zu schließen und ein umfangreiches – verbandsunabhängiges - Qualifizierungsangebot anzubieten, haben der Jugendring und das Jugendamt der Stadt Hürth eine Zielvereinbarung geschlossen und hierbei nachvollziehbare Kriterien entwickelt, die in einem „JuleiCa-Leistungskonzept“ benannt sind und damit ein Bündel an Schulungsmaßnahmen mit Maßstäben für die Qualität der ehrenamtlich und verbandlich getragenen Kinder- und Jugendarbeit in Hürth festgelegt wurden. Die Stadt Hürth hat durch Beratungen und Beschlusslagen im Jugendhilfeausschuss dokumentiert, dass die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Jugendarbeit aktiv unterstützt wird. Neben besonderen Vergünstigungen für JuleiCa-Inhaber/innen wurde das „JuleiCa-Leistungskonzept – Sicherung von Qualifikationen“ beschlossen (JHA 05/4/3).

Damit wurde die Grundlage gelegt für die:

- Qualifizierung der ehrenamtlich Tätigen.
- Qualitätssicherung der ehrenamtlichen Tätigkeit.
- Anerkennung und Legitimation der Tätigkeit.

Das Jugendamt und der Jugendring der Stadt Hürth verpflichten sich im Leistungskonzept, die vereinbarten Qualitätsstandards zur Grundausbildung und Schulung von Jugendleiter/innen anzubieten und einzuhalten.

#### **Maßnahmenvorschläge:**

- Schaffung von Anreizen, um Personen für das Ehrenamt zu finden.

- Unterstützung des Ehrenamtes durch Schulung und Vergünstigungen.
- Überarbeitung des bestehenden Leistungskonzeptes für die JuLeiCa, eine Ideensammlung soll im AK Jugendarbeit erarbeitet werden.

## 5.2 Planungssicherheit und Nachhaltigkeit

Für alle Träger, Verbände und Vereine ist Planungssicherheit von entscheidender Bedeutung. Die Angebote der Sportjugendverbände und Jugendverbände sind auf Dauer und Nachhaltigkeit angelegt. Die Verpflichtung zur Erstellung von Kinder- und Jugendförderplänen für die Dauer einer Legislaturperiode und der damit verbundenen Zuwendung von Landesmitteln war seitens des Gesetzgebers ein entscheidender Schritt in die richtige Richtung. Der besondere Stellenwert der Jugendverbandsarbeit innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit wird im Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG-KJöG) weiter ausgeführt. Damit verliert dieser Bereich den Charakter der Freiwilligkeit und bildet ein wesentliches Fundament, um Hürther Kindern ein „Aufwachsen im Wohlergehen“ zu ermöglichen. Die Absicherung der Finanzausgaben über einen Zeitraum von 4 – 5 Jahren ist bei einer schwierigen Haushaltslage kaum möglich. Ziel sollte es sein den heutigen Bestand zu sichern.

Um Teilhabe zu ermöglichen bieten fast alle Verbände und Vereine die Möglichkeit einer kostenfreien Mitgliedschaft an. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Bezuschussung durch das Bildungs- und Teilhabepaket.

Fast alle Beteiligten beklagen Nachwuchsprobleme. Die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen ist allen Vereinen ein wichtiges Ziel. Festgestellt in diesem Zusammenhang wird, dass die Angebote der Vereine häufig inhaltlich und zeitlich mit Angeboten der OGS kollidieren. Immer weniger Kinder stehen im Nachmittagsbereich zur Verfügung. Eine stärkere Einbindung der Vereine scheitert, laut Auskunft der Vereine, häufig an der Kooperationsbereitschaft der Schulen, bzw. OGS-Träger.

### **Maßnahmenvorschläge:**

- Stärkere Einbindung der Jugendverbandsarbeit im AK Jugendarbeit (mindestens 2x jährlich)
- Stärkere Öffnung für Kinder aus „schwierigen Verhältnissen“ (nicht nur finanziell), Voraussetzung dafür ist eine bessere Qualifizierung der Jugendleiter.
- Kooperationsausbau zwischen Vereinen/Verbänden und der Präventionsstelle, dem Bezirkssozialarbeiter und der OGS

### 5.3 Sonstiges/Rahmenbedingen

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass sowohl Vertreter der Jugendverbände, als auch der Sportverbände sich auch Unterstützung durch die Stadtverwaltung wünschen. Bemängelt wird auch die Raumsituation. Vorgeschlagen wird:

#### **Maßnahmenvorschläge:**

- Regelmäßiger Austausch zwischen den Anbietern der Jugendverbandsarbeit und Vertretern der Stadt Hürth (Jugendamt, Schule..) in einem Arbeitskreis.
- Ausbau der Qualifizierungsangebote für Betreuer, z.B. themenzentrierte Workshops
- Bessere Internetpräsenz, Verlinkung zu den Angeboten der Jugendverbände und den Sportvereinen auf der Seite der Stadt Hürth.
- Darstellung der Angebote der städtischen Jugendfeuerwehr auf der Homepage.
- Erstellung eines „Raumkatasters“, (wer hat Räume, wer braucht Räume, wie könnte die Nutzung aussehen..)
- Stärkere Vernetzung zwischen (Sport-) Vereinen und Schulen.
- Serviceseite für Jugendgruppenleiter mit Infos zur Aufsichtspflicht etc. und Tipps zur Programmgestaltung.

### 5.4 Angebote

Um die Angebotsstruktur in Hürth zu ergänzen wurden seitens der Jugendverbände und der Sportjugendverbände unterschiedliche Vorschläge gemacht. Diese werden zunächst ohne Bewertung gelistet:

#### Ausbau internationale Jugendarbeit

- Ausbau von musikalischen Angeboten (auch außerhalb der Musikschule)
- Brauchtumpflege (Bsp. Karneval) und Zusammengehörigkeit stärken
- Ausbau der Trainingsmöglichkeiten
- Wiedereinführung von Zuschüssen im Sportbereich, mehr Kunstrasenplätze
- Ausbau der sportlichen Aktivitäten in den Schulen
- Ausbau von jugendkulturellen Angeboten
- Ausbau der Elternarbeit, sowohl bei Sportverbänden als auch bei in der Jugendverbandsarbeit.
- Ausbau von Ferienfreizeiten

- Fokus auf Naturschutz richten

### **Maßnahmenplanung:**

Es wird vorgeschlagen die oben angeführten Angebotsvorschläge auf Bestand und Bedarf zu prüfen und im Rahmen des gewünschten Arbeitskreises zu evaluieren und bei Bedarf mit einer Prioritätenliste zu versehen.

## **5.5. Fazit / weiteres Vorgehen**

In Abstimmung mit dem Arbeitskreis Jugendhilfeplanung/Jugendarbeit soll das weitere Vorgehen wie folgt aussehen.

- Einrichtung eines Arbeitskreises Jugendarbeit, mit Beteiligten aus Vereinen und Verbänden, Vertretern der Schulen, Jugendarbeit, Präventionsstelle, ASD und sonstigen Fachleuten, je nach Thema. 2x jährlich zum Thema Jugendverbandsarbeit. Koordination und Moderation durch Jugendhilfeplanung. Zeitraum: ab Sommer 2012
- Bestehende Angebote auf Teilhabe (Stichwort: Armut, Integration, Inklusion) prüfen, Einbindung in den Arbeitskreis „Netzwerk zur Vermeidung von Kinderarmut“  
Zeitraum: ab Herbst 2012
- Einbindung der Jugend- und Sportverbände in das Netzwerk „zur Vermeidung von Kinderarmut“. Zeitraum: ab Herbst 2012
- Einrichtung eines „Raumkatasters“, zur Schaffung von Synergieeffekten.
- Strategien entwickeln zum Ausbau und Unterstützung des Ehrenamtes. Zeitraum: als Thema im o.a. Arbeitskreis, ab Sommer
- Internetpräsenz überarbeiten. Zeitraum: bis Ende 2012
- Bestandssicherung der Kosten bis 2014.